

Auszüge aus einer Sammlung von Artikeln des Amperboten aus Röhrmoos und Sigmertshausen

Erstellt und bearbeitet von Eberl Hubert, Bergkirchen
hubert.eberl@web.de

Tagesnachrichten Amperbote vom 04.06.1879

Vor mehreren Tagen wurden auf den Wirt und Sandfuhrwerksbesitzer Bücherl in Station Röhrmoos zwei Revolverschüsse abgefeuert, glücklicherweise ohne zu treffen. – Der 16jährige Bauernsohn Mathias Harrer von Hörgenbach, Gemeinde Amperpettenbach, fuhr vor einigen Tagen mit einem zweispännigen Fuhrwerk (mit Klee beladen) vom Feld nach Hause. Unterwegs scheuten die Pferde und rissen Harrer nieder, der so unglücklich unter die Vorderräder des Wagens geriet, dass derselbe derartige Verletzungen erlitt, dass an seinem Aufkommen gezweifelt wird. – Vor einigen Tagen haben mehrere Burschen in Asbach derart groben Unfug getrieben, ja sogar einige Schüsse in die Pfarrhofräumlichkeiten abgefeuert, dass die Ruhe in der Ortschaft in nicht unerheblicher Weise gestört wurde.

Röhrmoos im Mai 1880



Individuen

Amperbote vom 26.06.1880

Am vergangenen Dienstagabend wurden von der Gendarmerie zwei Individuen in die Frohnveste zu Dachau eingeliefert, welche im Besitz von goldenen Uhren und verschiedenen anderen gestohlenen Effekten waren. – Am Sonntag, nachts um 11 Uhr, wurde in der Nähe der Palmberg'schen Restauration zu Röhrmoos der Knecht Raimund Fleischmann von dem Dienstknecht Johann Hagn von Röhrmoos durch Messerstiche derart verwundet, dass Fleischmann ins Krankenhaus Indersdorf verbracht werden musste und tags darauf seinen Wunden erlag. – Am 22. Juni, abends, wurde der auf der Reise befindliche Raimund Plöderl von München außerhalb Niederroth von zwei ihn begleitenden Handwerksburschen niedergeschlagen und seiner Barschaft, bestehend in 4 Fünf-Mark-Banknoten beraubt. Die Räuber wurden jedoch den andern Tag schon in Großinzemoos arretiert und heißen Josef Lallinger von Deggendorf und Andreas Thurner, Metzgergeselle von Reisdorf bei Pfaffenhofen.

Diebstahl in Röhrmoos

Amperbote vom 06.05.1885

Vergangenen Sonntag war in der Restauration des Herrn Bücherl zu Röhrmoos Tanzmusik. Während sich die jungen Leute in den oberen Lokalen mit Tanzen belustigten und die Tanzmüden sich im Gastlokal erquickten, wollte ein Knecht von H. den in dem Schlafzimmer des Wirts stehenden Kleiderschrank, in welchem derselbe sein Geld aufbewahrt, einen Besuch abstatten. Gerade vor Vollendung der Arbeit kam die Wirtin in die Schlafkammer, worauf natürlich der Täter die Flucht ergriff. Besagter „hoffnungsvoller“ Jüngling revidierte auch vor kurzer Zeit die Ladenkassa des Krämers in Großinzemoos aus der er ca. 8 Mark für sich in Anspruch nahm. Dieser hoffnungsvolle junge Mensch kann es noch weit bringen.

Wilderei bei Sigmertshausen

Amperbote vom 01.07.1885

Der Krämer Georg Maier und die beiden Dienstbuben Michael Lehmann und Andreas Schlammer von Sigmertshausen fingen und töteten in der Gemeindejagd Großinzemoos ein Rehkitz und wurden zur Bestrafung angezeigt. Die an Sigmertshausen angrenzenden Jagdpächter mögen sich die Namen der Burschen wohl merken. Leider mehren sich in den letzten Wochen die Klagen über die Wilddiebereien in unserer Gegend. So wurde vor einigen Wochen im Branauer Holz eine trüchtige Rehgeiß und am 30. Mai im Pellheimer Holz ein Rehbock tot aufgefunden. Die gefundenen Kadaver waren bereits in Fäulnis übergegangen. Mit der Arbeitsscheu und Genusssucht nehmen auch die Wilddieberei und die Vergehen gegen das Eigentum überhaupt überhand.

Wilderei bei Sigmertshausen

Amperbote vom 11.07.1885

Im Wald von Sigmertshausen nach Röhrmoos wurde eine angeschossene Rehgeiß gefunden und noch lebend den Jagdinhabern ausgeliefert. Was das arme Tier gelitten haben mag, kann man daraus abnehmen, dass es tot nur 12 Pfund wog. Wie lange wird es noch dauern, bis die berüchtigten Wilderer in Sigmertshausen dem Arm der Gerechtigkeit ausgeliefert werden können? Trotz der vermehrten Nachforschungen unserer Gendarmerie ist es bis jetzt leider noch

nicht gelungen einen der frechen Wilddiebe zu erwischen. So lange es Hehler gibt, werden die Spitzbuben nicht weniger. Sollen ja gerade die Wilderer recht „anständige“ Absatzzahlen haben.

Amperbote im Oktober 1886



Versuchtes Verbrechen an der Hebamme Martina Ostermeier Amperbote vom 23.07.1887

Im Wald zwischen Sigmertshausen und Schilldorf wurde am 13. Juli abends, um 8 Uhr, die Hebamme Martina Ostermaier von Röhrmoos von dem anderntags verhafteten Dienstknecht Johann Krebierer von Langenbach unter dem Ruf: „So, hab ich dich jetzt einmal!“ am Hals gepackt. Die Angegriffene riss sich los, wurde jedoch von ihrem Angreifer verfolgt und eingeholt. Sie wehrte sich bei dem Geräusche mit ihrem Verfolger so lange, bis dritte Personen hinzukamen, wonach K. die Flucht ergriff. Ob ein Raubanfall oder ein Sittlichkeitsverbrechen ausgeführt werden sollte, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Versteigerung auf dem Huberbauernanwesen Amperbote vom 11.11.1891



Verbrechen des Diebstahls Amperbote vom 21.12.1892

Eine unüberlegte Handlung führte den 18jährigen Gastwirtssohn Jakob Bücherl von Pipinsried und den gleichalten Dienstknecht Ignatz Messner von Schiltberg von die erste Strafkammer des Kgl. Landgerichts München II. Beide wurden am 8. September, nachts um halb 11 Uhr im Heustadl des Gastwirts Lampl in Pipinsried betroffen, wie Meßmer aus dem unterm Dach angebrachten Taubenschlag 6 Tauben herausnahm, wozu der Wirtssohn Bücherl mit einer Stalllaterne leuchtete. Die Handlung qualifizierte sich deswegen als ein Verbrechen, welches mit nicht unter 3 Monaten Gefängnis bestraft wird, weil die Angeschuldigten zur Nachtzeit eingestiegen waren und behauptet worden ist, dieselben hätten die Tür, welche abgeschlossen war, gewaltsam aufgesprengt. Die Täter wurden vom Dienstknecht Holzer ertappt. Während Messner behauptete, dass er keine diebische Absicht hatte und nur seine eigenen Tauben, die verfliegen waren, aus dem Schlag des Lampl geholt hatte, erklärte Bücherl, dass bei ihm jeder Diebstahlsverdacht ausgeschlossen sei, da er dem Messner eben nur leuchtete, damit dieser zu seinen Tauben käme, die am Tag nicht geholt werden konnten. Auf diese Einwände hin wurde die Verhandlung ausgesetzt und die Vorladung weitere Zeugen zum Zweck der Aufklärung des Sachverhaltes beschlossen.

Amperbote im Oktober 1893

The image shows four vertical posters for dance events, each with a small illustration and text in German. The top poster is for a 'Tanzmusik mit Damen-Tour' on Sunday, October 22, at the Birgmannpächter's, hosted by Ludwig Böswirth. The second poster is for 'Kirchweih-Tanzmusik' on Sunday, October 22, at Michael Walter's in Günding. The third poster is for 'Kirchweih-Tanzmusik' on Sunday, October 22, at Johann Bücherl's in Röhrmoos. The bottom poster is for 'Kirchweih-Tanzmusik und Bock-Paschen' on Sunday, October 22, at M. Götter's in Rummelshausen, with a small illustration of a goat.

Schlittenrennen des Gastwirts Bücherl aus Röhrmoos Amperbote vom 16.05.1898

Der Gastwirt Johann Bücherl in Röhrmoos veranstaltete gestern, bei nicht ganz günstiger Witterung ein Schlittenrennen. Preise erhielten die Herren:

1. Kreitmayer, Biberbach

2. Johann Seldmayr, Ried
3. Bücherl, Röhrmoos
4. Klingensteiner, Ampermoching
5. Wiesmayer, Dachau
6. Isemann, Indersdorf

**Schlittenrennen in Röhrmoos
Amperbote vom 14.02.1898**



Montag, den 14. Februar, Nachmittags 3 Uhr,
Schlitten-Wett-Rennen.
Preise 100 Mark.
Nachmittags 4 Uhr,
Schlitten-Rennen
mit 10 Preisen. Bei nicht fahrbarer
Bahn Trabreiten. Hierzu ladet freundlichst ein
Johann Bücherl,
Gastwirth Röhrmoos.

**Verkauf von Zuchtstieren
Amperbote im Februar 1900**



Samstag den 10. und Sonntag den 11. Februar
stehen beim Restaurateur Bücherl in Röhrmoos ein großer Transport
Aechter
Miesbacher-
Simmmenthaler-
Zuchtstiere
zum Verkauf. Käufer sind freundlichst eingeladen.
Johann Bücherl, Röhrmoos. Johann Märkl.

Amperbote im Januar 1901 – Christbaumfeier Feuerwehr Röhrmoos



Trauriger Ausgang Amperbote vom 19.12.1903

Der von dem Restaurateur Johann Bücherl in Röhrmoos am 6. Dezember durch Hiebe auf den Kopf lebensgefährlich verletzte, als brav und ordentlich geschilderte Dienstknecht Benno Glas, welcher beim Reindlbauern in Kleininzemoos beschäftigt war, ist am 15. Dezember, nachmittags im hiesigen Distriktskrankenhaus von seinen grässlichen Leiden durch den Tod erlöst und heute Morgen in Pellheim beerdigt worden. – Man weiß in diesem Fall wirklich nicht, wer tiefer zu bedauern ist – das auf so gewaltsame Art vernichtete junge Menschenleben oder der sich, wie wir hören, in Reue über seine unüberlegte Handlungsweise verzehrende, jähzornige Täter, welchen die unausbleiblichen Folgen einiger unbedachter Augenblicke aus einem zufriedenen Familienleben herausreißen und wahrscheinlich vor das Schwurgericht bringen werden, oder dessen schwer betroffene Familie. Dieser traurige Fall möge allen Heißspornen als eindrucksvolle Mahnung dienen, im gegebenen Moment ihr aufwallendes Temperament zu zügeln – denn ein Leben voll blutigen Tränen läuft nicht eine Minute zurück.

Amperbote im September 1905:

Gründungsfest und Fahnenweihe Amperbote vom 06.06.1906

Der Veteranen- und Kriegerverein Großinzemoos-Röhrmoos beging gestern sein 30jähriges Gründungsfest mit Fahnenweihe. Hierzu hatten sich trotz der Ungunst der Witterung 23 Vereine von der näheren und weiteren Umgebung eingefunden; als Patenverein fungierte der Veteranen- und Kriegerverein Vierkirchen. Die ganze Feier war ein- u. geleitet von dem Vorstand des Vereins, Herrn Gastwirt und Realitätenbesitzer Bücherl von Röhrmoos-Bahnhof. Hochwürden Herr Pfarrer Rettenleitner von Großinzemoos hielt eine erhebende Weiherede. Nach Beendigung des Festgottesdienstes wurden an die Brudervereine die Fahnenbänder verteilt und sprach hierbei u. a. Fräulein Kiening von Großinzemoos des Prolog. Herr Lehrer Karl Echle von dort, hielt eine begeisternde Festrede, welche in einem Hoch auf unser erhabenes Königshaus ausklang, in das die Festteilnehmer begeistert einstimmten. Der zufällig als Gast anwesende Ministerialsekretär Herr Mohr erfreute seine Kriegskameraden mit einer zündenden Ansprache. Der Verein Großinzemoos-Röhrmoos hatte alles aufgeboten, seinen Bruderverein einen herzlichen Empfang und Stunden froher Kameradschaft zu bereiten und zu zeigen, dass in seiner Mitte noch echt bayerisches Vereinsleben pulsiert. Die Stimmung der Festgäste war trotz des bewölkten Himmels infolge der vorzüglichen Küche des Gastwirts Brummer und des guten Stoffes aus der Klosterbrauerei zu Indersdorf äußerst gehoben.

Zur Geschichte von Inzemoos Amperbote vom 20.02.1909

Aus der alten Ortschaft Inzemoos im Landgericht Dachau erhielt Bischof Hitto Schenkungen für sein Hochstift vom Kleriker Hanfried, der alles, was er uns sein Vater in Inzemoos hatten, in die Hände des Bischofs gab, und es wieder als lebenslängliches Zinslehen (Beneficium censuale) zurück empfing. Auch unter dem Nachfolger des Bischofs Hitto, Erchambert, erfolgten Erwerbungen des Hochstifts Freising in Inzemoos. Zur Zeit des Bischofs Waldo war in Inzemoos der edle Ruodkar begütert.

In der Folge wurde Inzemoos ein herzoglich bayerisches Lehen. Im 15. Jahrhundert saßen hier die Pellheimer und schon im Jahr 1345 kommt urkundlich ein Ulrich der Pellheimer von Inzemoos vor. Im 16. Und 17. Jahrhundert wurden die Eisenreich mit den Vogteien und an anderen Orten beliehen. Es reservierte im Jahr 1580 Ulrich Eisenreich zu Weilbach über die herzoglichen Vogteien:

„1. Den Widum zu Großen-Inzemoos, 2. Die Vogteien in Pellheim und 3. Die Vogtei über 3 Höfe zu Emmering“, welche nach St. Emmeran in Regensburg gehörten. Sein Sohn Karl reservierte über die gleichen Gegenstände im Jahr 1582. Diesem folgten in dem erwähnten Lehen 1417 laut eines Lehensbriefes des Herzogs Maximilian I. seine Söhne Georg Karl und Severin. Der erstere, nämlich Georg Karl Eisenreich zu Oeggelkofen auf Binalbiburg, Neuenreich, Weilbach und Großinzemoos reversierte ausschließlich über obengenannte Lehen im Jahr 1652 an die Kurfürstin Maria Anna als Vormünderin ihres Sohnes, des Kurfürsten Ferdinand Maria. Seine Nachfolger in diesem Lehen wurden lt. Eines Reverses vom Jahr 1678 seine zwei Söhne Josef Franz von Eisenreich auf Weilbach, Eggelkofen, Inzemoos, Binabiburg, Rothenwörth, Au und Herfelden, kurfürstlicher Truchseß und Landrichter zu Mauerkirchen, und Wolf Albrecht von Eisenreich. Dieser starb aber schon während des Jahres 1678, und nun reversierte Josef Franz für sich allein und erhielt auch 1680 vom Herzog Max Philipp nach des Kurfürsten Ferdinand Maria Tode die alleinige Belehnung (urkundlich). In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts war ein Graf Minuzi Inhaber der Hofmark Inzemoos.

Von dem Pfarrort Großinzemoos, das ehemals ein Patrimonialgericht II. Klasse war, ist zu unterscheiden der Weiler Kleininzemoos auf luftiger Höhe mit seinem nach Großinzemoos gehörigen Filialkirchlein.

Amperbote 29.01.1910 – Feuerwehrball im Jahr 1910



Beerdigung von Bernard Mayr Amperbote 4.5.1912

Gestern wurde im Friedhof Schönbrunn die sterbliche Hülle des Herrn Bürgermeisters und langjährigen Abgeordneten Bernhard Mayr zu Grabe getragen. Außergewöhnlich groß war die Beteiligung. Mit den Einwohnern von Schönbrunn Röhrmoos gaben Trauergäste aus dem ganzen Bezirk hochverdienten, allgeliebten Mann, der uns so unerwartet durch Gottesfügung entrissen wurde, das letzte Geleit. Als Vertreter des Distriktes und Landwirtschaftsbezirksvereins erschienen Herr königlicher Regierungsrat Cottel, als Vertreter des Zentrumskomitees für den Wahlbezirk Hochwürden Herr Pfarrer Liebl, Herr Landtagsabgeordneter Wackerl als Vertreter der Zentrumsfraktion. Ferner sehen wir noch im Leichenzug Herrn Parteisekretär Linhardt und Herrn Bürgermeister Hergl. Die Freiwillige Feuerwehr eröffnete den Trauerzug, der sich um 9:00 Uhr vom gleichen Haus aus in Bewegung setzte. Nach Beendigung der kirchlichen Zeremonien hielt Hochwürden Herr Pfarrer Lex (Röhrmoos) die Grabrede. Eine stille Wehmut über den schnellen Heimgang des wackeren Mannes lag in den Worten, mit welchem ihr das Leben des Verstorbenen in kurzen Zügen zeichnete. Als Familienvater treu besorgt um das Wohl seiner Familie, als Christ ein leuchtendes Beispiel in Erfüllung seiner Pflichten für die ganze Pfarrgemeinde. Ein Wohltäter der Armen, ein Förderer gemeinnütziger Einrichtungen, insbesondere auch Gönner der Kirche in Schönbrunn, für welche er die große Glocke stiftete, als Landwirt ein tüchtiger Bewirtschafter, der seinen großen Besitz mit Umsicht verwaltete, das ist das Bild, welches der Redner vom Privatleben des Verstorbenen entwarf. Besonders zu gedenken aber ist seiner Wirksamkeit im öffentlichen Leben, seiner Tätigkeit Distriktsausschuss,

landwirtschaftlichen Verein, seiner ersprießlichen Arbeit als Vertreter des Bezirks im Landtag und dann als Beigeordneter und durch 30 Jahre Bürgermeister der Gemeinde Schönbrunn, in welchen Stellungen er das ihm entgegengebrachte Vertrauen vollauf gerechtfertigte, sich in Erfüllung seiner oft schwierigen und manchmal auch undankbaren Aufgaben auszeichnete sich hervorragende Verdienste erwarb, die allgemein Anerkennung fanden mit Freude wurde es deshalb begrüßt, dass der Verewigte vor zwei Jahren durch Verleihung des Luitpold-Kreuzes allerhöchst geehrt wurde.

Herr königlicher Regierungsrat Cottel zollte namens des Distriktsratsausschusses des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Herrn Bernard Mayr höchste Anerkennung und herzlichen Dank. Durch Erfahrung und Wissen hat Mayr bei allen Unternehmen von Bedeutung mitgewirkt. Außerordentlich verdienstvoll wäre auch sein Wirken als Bürgermeister von Schönbrunn gewesen. Ein dauerndes Andenken sei Herrn Bernard Mayr gesichert. – Hochwürden Herr Fahrer Liebl sprach namens des Zentrumswahlkomitees. Seine Worte galten dem Wirken des Verstorbenen als Vertreter (1881 – 1907) des Wahlkreises München III im Landtag, als welcher er gewissenhaft und fleißig bestem Erfolg bestrebt war, die Interessen der Wähler jederzeit verfechten. Namens der Zentrumsfraktion des bayerischen Landtages überbrachte er die letzten Grüße derselben und ihren Dank und Anerkennung für die ersprießliche und hoch geschätzte Tätigkeit des Verstorbenen in der Fraktion. – Unter herzlichem Nachruf ließen noch Kränze niederlegen: Die Gemeinde Schönbrunn, die Freiwillige Feuerwehr sowie der Fischereiverein Glonntal. Ein erhebendes Trauerlied des Anstaltschores schloss den weihevollen Trauerakt. Möge Gott seinem wackeren Kämpfer auf Erden für sein redliches Bemühen den himmlischen Lohn schenken.

50jähriges Priesterjubiläum Amperbote vom 7.7.1919

Am Sonntag feierte unser hochwürdiger Herr Pfarrer Johann Mettenleitner in voller körperlicher und geistiger Frische sein 50jähriges Priesterjubiläum. Die ganze Einwohnerschaft nahm an den Ehrentag des allgemein hochverehrten Pfarrherrn lebhaft Anteil, es gab kein Haus, das nicht beflaggt und geziert gewesen wäre, mächtige und geschmackvolle Triumphpforten waren vom Pfarrhof bis zur Kirche errichtet worden, auch der Pfarrhof war sinnig dekoriert. Die Gemeinde hat es sich nicht nehmen lassen, den hochgeschätzten Jubilar, der er seit 32 Jahren als Pfarrer vorsteht, zu ehren; damit hat sich die Gemeinde auch selbst geehrt. Vor 8:00 Uhr wurde der greise Jubilar von Weiß gekleidete Mädchen, vom Veteranenverein, vom Gemeindeausschuss und von seinen Pfarrkinder Pfarrhof abgeholt und unter Vorantritt einer Musikkapelle zur Kirche geleitet. Hochwürden Herr Kooperator Vitzthum hielt die Festpredigt. Nachmittags fand im Brummer'schen Gasthaus der weltliche Teil des Festes statt. Möge sich Hochwürden Herr Pfarrer Mettenleitner noch lange Jahre der allerbesten Gesundheit erfreuen und einen heiteren Lebensabend genießen, das ist unser aufrichtigster Wunsch, den wir hiermit nochmals zum Ausdruck bringen.

Verunglückt Amperbote vom 25.03.1920

Ein bei dem Gastwirt und Ökonomen Bücherl in Röhrmoos bediensteter Fuhrknecht kam beim Futterschneiden mit der linken Hand in das Getriebe der Maschine, wobei ihm der Mittelfinger vollständig abgeschnitten wurde. Der Bedauernswerte liegt im Krankenhaus in Dachau.

Eines edlen Priesters letzte Ehrung Amperbote vom 29.11.1921

Vergangenen Mittwoch sah die Anstalt Schönbrunn ein zweites mal in diesem Jahr eine größere Schar eine größere Schar von geistlichen Besuchern. Galt es im Sommer ein frohes Jubiläum zu feiern, so strömten am Mittwoch noch mehr geistliche Mitbrüder herbei, dem Direktor der Anstalt, Erzbischöflichen geistlichen Rat, Hochwürden Herrn Georg Röscher, das letzte Geleit zur Grabesruhe zu geben. Mehr als 50 an der Zahl sich die Herren ein in allerfrühester Morgenstunde, unter ihnen der Hochw. Herr Domkapitular und geistliche Rat Dompfarrer Franz Geßl, um dem allgemein geschätzten Verstorbenen ein würdiges Leichenbegängnis zu bereiten. Auch Herr Domkapitular und geistlicher Rat Johan B. Schauer konnte es sich nicht versagen von einem Vortrag in Landshut weg herbeizueilen und so gestaltete sich der Trauerzug zu einem recht imposanten. Sieben Vereine mit ihren Fahnen, darunter sämtliche von ihm in der Pfarrei Olching, seiner früheren Wirkungsstätte, gegründeten katholischen Vereine, eröffneten ihn. Dahinter schritten die Pfleglinge der Anstalt, ebenso die Schwestern und schließlich der geistliche Sängerkhor. 16 Kollegen seines Weihejahrganges waren selbst aus weiter Ferne herbeigeeilt, um ihrem einstigen lieben Generalpräfekten die Treue bis zum Grab zu erweisen. Ebenfalls zwei ehemalige Kurskollegen assistierten als Leviten beim Hochw. Domkapitular bei der Aussegnung der Leiche. Lange zuvor, schon musste sich die Spitze des Zuges in Bewegung setzen, damit sich der unmittelbare Leichenkondukt sogleich nach der Aussegnung entfalten konnte. Hinter dem Sarg schritten die trauernden Verwandten und die zahlreichen sonstigen Leidtragenden. Unter ihnen Herr Oberamtmann Dr. Decker, Mitglieder des Verwaltungs- und Gemeinderates die Geistlichkeit des Hauses, die Vorstandschaft der Schwestern und andere hochachtbare Persönlichkeiten. Und so bewegte sich der Zug um das Hauptgebäude herum, an der Anstaltskirche vorbei zum allgemeinen Dorffriedhof, wo an der Kirchenmauer das Grab geöffnet worden war. Die feierlichen Klänge des „Benediktus“ verrauschten, die letzten Gebete des kirchlichen Ritus und der Offiziator begann mit einem riefempfundenen Nachruf. Selig der Mann, der ohne Makel befunden ward! Mit diesen Worten des Psalmisten glaubte der Redner am besten den edlen Charakter des Verstorbenen zeichnen zu können. Seine Liebe und Barmherzigkeit, sein lauterer Wesen und sein Pflichtgefühl, sein Opfersinn und seine Geduld fanden einen beredten Ausdruck in der Schilderung seines Lebensganges und seines Verhaltens in den Tagen der Krankheit; manche treffliche Äußerung des Verstorbenen half das ganze Bild eines heiligmäßigen Dieners Gottes lebenswahr gestalten. Besonders wurde auch erwähnt seine Tatkraft und Energie bei der Erbauung der Pfarrkirche in Olching, dem vorletzten Wirkungskreis des Verstorbenen, und mit dem letzten Wort aus dem Mund des Sterbenden: Benedicamus Dominus: Lasst uns den Herrn loben und preisen, war ein ergreifender Abschluss gefunden. „Fast wäre ich versucht,“ betonte der Hoch. Herr Redner, „zu sagen, dass unser Verstorbener wohl für uns bitten wird, als dass wir ihm das christliche Fürbittgebet schenken sollten, aber die Liebe und Dankbarkeit für alles, was er der Kirche und den ihm Anvertrauten war, soll uns ein Ansporn sein, auch ihm die Gabe des Gebetes noch länger zu spenden. Er ruhe in Frieden!“ Unter weiteren drei Rednern entbot der Hochw. Herr Kammerer und Pfarrer von Röhrmoos Erhard Lex im Namen der Anstalt als ihr Präses Dank und Treuegelöbnis für die vielen aufopfernden Dienste, die der Verstorbene in 13jähriger Wirksamkeit geleistet hatte. Danach fanden sich die Trauernden in der Dorfkirche zusammen, um dem feierlichen Requiem und Lobamt mit vier Beimesen beizuwohnen. Was der Verstorbene in der Anstalt Schönbrunn gewirkt, wird in den Herzen der Anstaltsmitglieder unvergesslich bleiben. Er war, wie in der Grabrede betont wurde, ein „Vater“ für alle anvertrauten Seelen. Lebe wohl, edle Seele!

Inventarversteigerung auf dem Vögel-Anwesen

Amperbote vom Dezember 1902:

Inventar-Versteigerung.
Am Dienstag den 16. Dezember ds. Js.
Vormittags 10 Uhr anfangend,
werden aus dem

Vögel'schen Anwesen

zu Sigmertshausen (Bahnhstation Röhrmoos)
nachdemannte Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich an die
Rechtverwandten versteigert:

	4 Pferde, 3 Ochsen, 7 Kühe, 1 Kälberkuh u. Stüb., 3 Kälber, 1 junger Esel, 3 einjährige Kälber, 4 Stallkälber, 3 Mutterchweine, 4 Schafe, 40 Hennen u. 1 Hahn, 4 Fingerröden, 1 Schwanenwagen, 1 Ghalse, 1 eisengeschlößtes Henserschlößl.	
	8 Fährschüre, 4 Adersschüre, 2 Hochschüre, 3 Fährge, 3 Eggen, 1 Wägel, 1 Edehah, 1 Maschinenwehen, 3 Schütten, 1 Maschinenreuter, 1 Wirtsmaschine, 1 Drehschneidmaschine in Göppel u. Hirnen, 1 Bindenähle, 1 Pantie Breiter, ca. 50 Schöber Weizen,	
	25 Schöber Korn, 25 Schöber Haber, 4 Schüffel Weize, 5 Schüffel Rosen, 400 Ztr. Heu, 200 Ztr. Stroh, 2 Packen Gerstentroh und sonstige hier nicht genannte Baumaterialien. Hierzu laden Kauf- liebhaber freundlichst ein	
		
		

Die Gutskäufer.

Fahnenweihe des Burschenvereins Röhrmoos

Amperbote vom 16.09.1911

Der katholische Burschenverein Röhrmoos-Schönbrunn beging am Sonntag, den 10. September die feierliche Weihe seiner St.-Michaels-Fahne, die in der Taubstummenanstalt Hohenwart auf das kunstvollste hergestellt worden war. Entsprechend dem Namen verteilte sich auch die Festfeier auf Röhrmoos und Schönbrunn. Schönbrunn hatte sich, wenn auch nur zufällig, den besseren Teil erwählt. Dort nämlich, in der herrlich schönen Kirche – wohl eine der architektonisch schönsten Kirchen des Bezirks Dachau, wurde an dem im reichsten Blumenchor prangenden Hochaltar der Pfarrgottesdienst mit der Generalkommunion der Burschen abgehalten. Ein levitiertes Hochamt, wobei die HH. Kapläne der Anstalt Schönbrunn in entgegenkommendster Weise den Altardienst übernahmen, erhöhte nicht unwesentlich die erhabene Feier. Der hierzu gebrauchte neue Ornat, erst voriges Jahr vom Priesterjubilare HH Kommodant Franz Xaver Ruhland zur Anstalt Schönbrunn gestiftet, verlieh der gottesdienstlichen Feier einen besonderen Glanz. Kurz, alles wirkte zusammen – nicht zu vergessen die unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Schwemmer vom Kirchenchor Schönbrunn exakt gesungene Festmesse – um die kirchliche Feier recht eindrucksvoll zu gestalten. – Der

Nachmittag gehörte Röhrmoos, welches Festtagskleid angelegt. Um 2 Uhr nachmittags schritten gegen 20 Vereine mit flatterten Fahnen unter klingender vom kath. Burschenverein Westerholzhausen übernommenen Musik zum oberen, von mächtigen Eichen und Eschen schattig umsäumten Pfarrgarten, wo ein festlich geschmückter Altar mit Kanzel errichtet war. HH. Präses der deutschen Bürgerkongregation in München, Josef Pichler, ein geborener Dachauer, bestieg nun die Kanzel, um eine kernige, wahrhaft mit Jugendkraft vorgetragene Ansprache zu halten. Sein Thema lautete kurz und prägnant: „Jugendlust, Jugendkraft, Jugendmut“. Er erschöpfte sein Thema mit Meisterschaft bis zur letzten Konsequenz. Nach der hierauf vollzogenen Weihe der Fahne gelangten durch 6 Festjungfrauen, an deren Spitze Frl. Mayr von Schönbrunn stand, sinnvolle Festgedichte zum gediegenen Vortrag. Nach Verteilung der Erinnerungsbänder setzte sich – wahrhaft ein imposantes Schauspiel – der „Parade“-Festzug in Bewegung, der auf längerem Weg um das Dorf in dem unteren schattigen Pfarrobstgarten endigte. Der Festgäste wurden allgemach so viele, dass selbst dieser geräumige Platz kaum mehr im Stande war, alle zu fassen. Während des Nachmittags konzertierte unter persönlicher Leitung des Herrn Pfarrers Holzer von Westerholzhausen, dessen strammer Burschenverein in gewohnt vollendeter Weise. Das ganze Fest verlief in bester Ordnung ohne Störung. Möchte die Sache der kath. Burschenvereine immer mehr wachsen und gedeihen!

Johann Reischl gefallen Amperbote vom 16.09.1916

Röhrmoos, 15. September. Ein Opfer des Krieges wurde Herr Johann Reischl, Sohn des Gastwirts Hagn von hier. Erst 14 Tage stand der Tapfere im Feld und schon traf ihn die tödlicher Kugel. Bevor er einrückte, hatte er, nachdem der Vater und drei Brüder dem Ruf zu den Fahnen gefolgt waren, das ganze Anwesen mit musterhaftem Fleiß geführt. Groß ist das Bedauern um das Hinscheiden des braven und überall beliebten und geschätzten jungen Mannes, besonders groß mit dem Vater, der, kaum aus dem Feld den Seinen zurückgegeben, solch herben Schmerz erleben musste. Ein Volltreffer traf den Gefallenen mit 5 anderen Kameraden im Unterstand. – Der jüngste Sohn der Familie liegt zur Zeit verwundet im Lazarett. Der älteste der tapferen Streiter, seit Kriegsbeginn im Feld, wurde erst kürzlich zum Vizefeldwebel befördert. Seine Brust schmücken das Militärverdienstkreuz mit Krone und Schwertern und das Eiserne Kreuz 2. Klasse beredete Zeugen von Mut, Tapferkeit und eiserner Pflichttreue. – Der zweitälteste Bruder, auch seit Kriegsbeginn unter den Kämpfern im Feindesland als Unteroffizier, trägt ebenfalls das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Die beiden tapferen Krieger erhielten Erlaubnis ihrem lieben Bruder und Kampfgenossen die letzte Ehre beim Gottesdienst erweisen zu können. Möge den schwergeprüften Eltern der eine der Söhne bald gefunden und möge ihnen Gott die beiden anderen wie bisher vor Unheil bewahren.

Seelengottesdienst für Michael Mairhanser Amperbote vom 15.11.1916

Sigmertshausen, 13. November. Die Trauerfeier für das letzte Opfer des Krieges aus unserer Gemeinde – so Gott will, bleibe es auch wirklich das letzte kostbare Leben, das zum Opfer gebracht werden muss – für den Bürgermeisterssohn, Herrn Michael Mairhanser, gab glänzendes Zeugnis davon, wie viele den Tod des wackeren jungen Mannes aufs tiefste beklagen, wie herzlich und groß die allgemeine Teilnahme! Hunderte umstanden nach dem feierlichen Gottesdienst das reich geschmückte Familiengrab, an welchem HH. Pfarrer in seinem Nachruf

für den Helden so warme, zu Herzen gehende Worte des Trostes für die Hinterbliebenen fand. Möge der uns Entrissene in Frieden ruhen draußen in fremder Erde bis zum Tag er Auferstehung und des Wiedersehens mit den Seinen, die zeitlebens in Liebe seiner gedenken werden!

Todesanzeige für Johann Pabst Kleininzemoos im Mai 1918:



50jähriges Priesterjubiläum Amperbote vom 7.7.1919

Großinzemoos. Am Sonntag feierte unser hochwürdiger Herr Pfarrer Johann Mettenleitner in voller körperlicher und geistiger Frische sein 50jähriges Priesterjubiläum. Die ganze Einwohnerschaft nahm an den Ehrentag des allgemein hochverehrten Pfarrherrn lebhaft Anteil, es gab kein Haus, das nicht beflaggt und geziert gewesen wäre, mächtige und geschmackvolle Triumphpforten waren vom Pfarrhof bis zur Kirche errichtet worden, auch der Pfarrhof war sinnig dekoriert. Die Gemeinde hat es sich nicht nehmen lassen, den hochgeschätzten Jubilar, der er seit 32 Jahren als Pfarrer vorsteht, zu ehren; damit hat sich die Gemeinde auch selbst geehrt. Vor 8:00 Uhr wurde der greise Jubilar von Weiß gekleidete Mädchen, vom Veteranenverein, vom Gemeindeausschuss und von seinen Pfarrkinder Pfarrhof abgeholt und unter Vorantritt einer Musikkapelle zur Kirche geleitet. Hochwürden Herr Kooperator Vitzthum hielt die Festpredigt. Nachmittags fand im Brummer'schen Gasthaus der weltliche Teil des Festes statt. Möge sich Hochwürden Herr Pfarrer Mettenleitner noch lange Jahre der allerbesten Gesundheit erfreuen und einen heiteren Lebensabend genießen, das ist unser aufrichtigster Wunsch, den wir hiermit nochmals zum Ausdruck bringen.

Preis kegelscheiben beim Gastwirt Bücherl Amperbote vom 03.08.1922

Bei dem vom 8. mit 30. Juli im Gasthaus Bücherl dahier stattgefundenen Preis kegelscheiben erhielten folgende Herren Preise:

1. Josef Osterauer, Schillhof
2. Georg Bücherl, Röhrmoos
3. Georg Hintermaier
4. Georg Reischl, Schillhof
5. Lettmaier, Esterhofen
6. Anton Eckl, Dachau
7. Frl. Maria Bücherl, Röhrmoos
8. Stemmer, Röhrmoos
9. Sebastian Weinsteiger jun., Röhrmoos
10. Waldinger jun., Indersdorf

Gesellschaftspreis: Binder Alois, Röhrmoos; Meistpreis: Josef Osterauer.

Amperbote im Januar 1928



Einladung.

Am kommenden
Donnerstag, den
27. Januar finden
in Röhrmoos bei
günst. Witterung
u. fahrbarer Bahn

2 große
Schlitten-Rennen
statt.

1. Für internationale Pferde,
2. Für Einspanner-Pferde.

Beginn nachmittags 4 Uhr

Einen zahlreichem Besuch sieht nntgegen

Georg Bücherl **Sebastian Weinsteiger**
Restaurateur Gastwirt

Für Unfälle wird nicht gehaftet.

Vierzigjähriges Priesterjubiläum in Röhrmoos Amperbote vom 3.7.1929

Ein seltenes Freudenfest konnte am Peter- und Paulstag die Pfarrei in Röhrmoos begehen; ist doch der Tag der Priesterweihe unseres Hochwürden Herrn Dekans zum 40. Mal wiedergekehrt.

Schon am Vorabend des Festes wurde die Pfarrkirche in künstlerischer Weise ausgeschmückt. Am den bei den Portalen, am Eingang des Pfarrhofes und an der Dorfkirche waren Triumphbögen mit sinnvollen Inschriften aufgestellt. Bei Einbruch der Dunkelheit setzte sich ein imposanter Fackelzug aus Schönbrunn in Bewegung. Voran schritt die neu geschaffene Musikkapelle, die unter ihrem schneidigen Dirigenten die Feier verschönern half. Dann folgte eine mit Fackeln versehene Turnerabteilung, die dem Jubilar durch Reigentänze ihre Huldigung zum Ausdruck brachte. Inzwischen wurde ein von der Gemeindeverwaltung erstelltes Feuerwerk zu Ehren des Jubilars abgebrannt. Ein Turner brachte in einem Prolog die Gratulation zum Ausdruck. In zu Herzen gehenden Worten dankte der Hochwürden Herr Jubilar für die Beweise der Treue und Liebe. Mit dem niederländischen Dankgebets endete die abendliche Vorfeier. Am anderen Morgen sammelte sich schon in aller Frühe eine große Anzahl Pfarrkinder am Portal des Pfarrhofes. Der Kirchenrat, Herr Westermaier, dankte Hochwürden Herrn Dekan Lex im herzlichen Worten für sein langjähriges, segensreiches Wirken. Namens der Pfarrgemeinde Röhrmoos überbrachte Herr Bürgermeister Sigl dem Jubilar als Ausdruck der Dankbarkeit einen prächtigen goldenen Kelch. Herrn Hauptlehrer Großmann schilderte in einer kurzen Ansprache das gedeihliche Zusammenarbeiten von Kirche und Schule. Einige Schulkinder brachten ihre Huldigung durch einen sinnigen Prolog zum Ausdruck. Dann setzte sich der Festzug in Bewegung. Voran schritt Schuljugend unter Führung der Lehrerschaft, dann folgte die Musik, der sich der katholische Burschenverein Röhrmoos-Schönbrunn und die beiden Veteranenvereine Röhrmoos und Sigmertshausen anschlossen. Nach der hochwürdigen Geistlichkeit schützt das Gemeindegremium, während eine große Schar Pfarrangehöriger den Schluss bildeten. Im festlich geschmückten Gotteshaus angelangt, bestieg Hochwürden Herr Pfarrer und Kammerer Spötzl von Verkirchen die Kanzel, um in einer durchdachten Festpredigt den Lebenslauf des hochwürdigen Herren Jubilars zu schildern und seine im Weinberg des Herrn geleistete Arbeit zu würdigen. Im Namen der ganzen Pfarrgemeinde sowie des Dekanats Dachau brachte er den Dank zum Ausdruck für das aufopfernde Wirken. Der Festpredigt, die einen mächtigen Widerhall in den Herzen der Zuhörer gefunden hatte, folgte der Festgottesdienst, währenddessen der Kirchenchor unter der trefflichen Stabführung des Herrn Platzer, auf der Orgel von Herrn Hauptlehrer Grassmann wirkungsvoll begleitet, die St.. Casiansmesse in D von Zangl zur Aufführung brachte. Ein feierliches Te Deum bildete den Abschluss der kirchlichen Feier. In festlichem Zug wurde der Jubilar wieder zum Pfarrhof zurückgeleitet, wo er für die ihm zuteil gewordene Ehrung dankte. Die weltliche Feier im Theatersaal in Schönbrunn gestaltete sich durch die Aufführung des Theaterstückes „Der Goldfriedel“ zu einer mehrstündigen Unterhaltung, während welcher die Orchesterabteilung unter dem rührigen Dirigenten Herrn Dr. Steinebacher in unermüdlicher Weise Musik- und Gesangsstücke zur Aufführung brachte. Verschiedene hochwertige Herrn Geistliche aus dem Dekanat Dachau überbrachten bei dieser Feier ihre Glückwünsche dem Jubilar persönlich und so gestaltete sich auch die weltliche Feier dank der großen Schar Teilnehmer zu einer würdigen Ehrung des verdienten Jubilars, die den Pfarrangehörigen noch lange Jahre in bester Erinnerung bleiben wird.

Ein Fest von großer Seltenheit Amperbote vom 04.10.1930

Röhrmoos. Ein Fest von großer Seltenheit kann die Pfarrgemeinde Röhrmoos begehen, ein Fest, das das Band zwischen Pfarrei und Pfarrgemeinde immer fester knüpfen wird. Am 26. September waren es 25 Jahre, dass Hochwürden Herr Pfarrer und Geistlicher Rat Lex, welcher erst im Vorjahr sein 40jähriges Priesterjubiläum feiern konnte, als Pfarrer in Röhrmoos investiert wurde. Was der verdiente Jubilar in diesen 25 Jahren als Seelsorger in Predigt und Christenlehre,

auf dem Kranken- und Sterbebett, als Religionslehrer in der Schule gewirkt, weiß der Herrgott allein am besten, es steht geschrieben im Buch des Lebens. Wie er bestrebt war, auch in irdischen Angelegenheiten mit Rat und Tat beizustehen, davon wissen die zu erzählen, die an seinem Arbeitszimmer geklopft haben und nie abgewiesen wurden. Viele Jahre war Pfarrer Lex als Distriktsschulinspektor tätig und versieht auch jetzt noch die Stelle eines Schuldekans für den Schulamtsbezirk Dachau I mit den Schulen Biberbach, Giebing, Haimhausen, Inzemoos, Kammerberg, Kollbach, Petershausen, Röhrmoos, Sigmertshausen und Vierkirchen. Dafür, dass der Jubilar auch bei seinen geistlichen Mitbrüdern volles Vertrauen, Liebe und Achtung genießt, zeugt, dass er vor einigen Jahren noch freier Resignation es bisherigen Dekanatsvorstandes einstimmig zum Dekan des Landeskapitels Dachau gewählt wurde. Und der neue Dekan hat dieses auf ihn gesetzte Vertrauen bisher stets zu würdigen gewusst. Eine hohe Auszeichnung wurde dem Jubilar vor einem Jahr zuteil: Der Oberhirte, Kardinal v. Faulhaber, ernannte ihn unter Anerkennung seiner großen Verdienste in Kirche und Schule zum Geistlichen Rat. Röhrmoos ist eine Pfarrei, die seelsorglich keineswegs leicht zu betreuen ist; es gehören zur Pfarrei die Filialen Sigmertshausen mit Schule, vom Pfarrsitz fast eine Stunde entfernt, Schönbrunn und Rudelzhofen. Welche Opfer hat Pfarrer Lex in diesen 25 Jahren bei den oft schlechten Wegverhältnissen auf seinen Filialgängen gebracht, Opfer an Zeit, Opfer an Gesundheit, allein ohne Murren und Klagen, kein Wetter und keinen Weg fürchtend! Die Pfarrei Röhrmoos und das gesamte Dekanat Dachau nehmen voll Dankbarkeit und Liebe Anteil an diesem hehrem Priesterjubiläum und wünschen, dass der Allgerechte dem Hochwürden Herrn Lex seine Seelsorgsarbeit, Tatkraft und Opfer für die Pfarrei Röhrmoos durch einen recht sonnigen Lebensabend vergelten möchte und er so seiner Pfarrgemeinde noch recht lange vorstehen kann.

Kameradschaftstreffen der SA Amperbote vom 26.01.1934

Am vergangenen Sonntag fand in der Restauration Bücherl ein Kameradschaftsabend der SA Röhrmoos, verbunden mit einem Ball, statt, zu dem die Sigmertshauser SA-Kapelle aufspielte. Humoristische Darbietungen konnten noch für Steigerung der Stimmung bei den zahlreich erschienenen SA-Männern, die von Seiten Gastwirtseheleute bestens bewirtet wurden.

Pferdeschaden Amperbote vom 26.01.1934

Die beiden Landwirte Heinzinger, zum Hartes und Jakob Burgmeier, zum Angermeier, vom nahen Riedenzhofen, erlitten durch das Eingehen je eines jungen wertvollen Pferdes empfindliche Verluste.

Feierlicher Empfang des Hochwürden Herrn Primizianten in Röhrmoos Amperbote vom 10.5.1935

Einen überaus herzlichen Empfang bereitete die Ortschaft Riedenzhofen gemeinsam mit der Pfarrgemeinde Röhrmoos ihrem Hochwürden Herrn Primizianten Josef Lamprecht am Montagnachmittag. Es wird dieser feierlicher Empfang, den Kirchenpfleger Xaver Hintermeier

unermüddlicher Arbeit vorbereitet hat, für immer in der Geschichte Riedenzhofen, dessen letzte Primizfeier ca. 100 Jahre zurückliegt, ein Ruhmesblatt bleiben.

Während noch am Sonntag selbst von allen, die nicht nach Freising zur Priesterweihe gefahren waren, die letzten Vorbereitungen getroffen wurden, ruhte am Montag alle Arbeit, alles war in freudiger Erwartung. Schon in den Mittagsstunden des prächtigen Maitages, der so recht zu der festlichen Stimmung passte, trafen die Bauernsöhne auf ihren schön geschmückten Pferden an der Station ein, wo die Arbeiter von Georg Bücherl, meistens Schulkameraden des Primizianten, einen prächtigen Triumphbogen errichtet hatten. Der Bahnvorstand Daser hatte mit dem Bahnpersonal dem Bahnhof ein seltenes Bild gegeben. Immer mehr Menschen versammelten sich am Bahnhof. Nicht nur von der Pfarrei Röhrmoos, sondern auch aus den umliegenden Pfarreien Vierkirchen, Großinzemoos, Weichs und Niederroth waren Teilnehmer gekommen und Kirchenpfleger Hintermeier hatte alle Hände voll zu tun, alles so zu ordnen, dass der Empfang zu einer würdigen Feier gestaltet wurde. Als der Zug endlich einlief, wurde der aussteigende Primiziant von Hochwürden Herrn Pfarrer Niklas, Bürgermeister Sigl und Bahnvorstand Daser gleich empfangen und begrüßt. Am Bahnhof selbst wurde der Primiziant vom Ortsvertreter Heinzinger begrüßt. Geleitet vom Pfarrherrn, den Gemeindevertretern, den Eltern und Geschwistern, trat der neue Priester aus dem Bahnhof, um den für ihn überraschend kommenden Anblick der gewaltigen Kundgebung zu erleben. Die weihevollen Stimmung, die über der ganzen Veranstaltung lagerte, ergriff ihn wie auch alle Teilnehmer sichtlich. Der nachbarliche Freund des Neupriesters, Leonard Mair aus Riedenzhofen, hatte es sich nicht nehmen lassen, den Primizianten selbst in seiner Chaise in die Heimat zu bringen. Unter Leitung von Kirchenpfleger Hintermeier setzte sich dann der imposante Zug in Bewegung, eröffnet von Jakob Zollbrecht auf seinem Schimmel. Ihm folgten die Reiter auf geschmückten Pferden, die Chaisen in langer Reihe, hierauf die Vereine mit ihren Fahnen. So ging es um die Station Röhrmoos herum und dann zur Heimat des jungen Priesters nach Riedenzhofen, von dessen Kirchturm herab die Glocken ihm entgegengrüßten. Am Kirchlein angekommen grüßten die beiden weiß gekleideten Töchter des Gendarm-Kommissärs Thumann den Primizianten mit einem sinnigen Gedicht. Hochwürden Herr Fahrer Niklas hielt dann eine tief zu Herzen gehende Ansprache, in der er schilderte, wie ein junges Büblein aus dem Elternhaus Abschied nahm, um zu studieren, weil er den Beruf in sich fühlte, Diener im Weinberg des Herrn zu werden. In fleißigem Studium hat er dieses Ziel erreicht und hat am Sonntag durch des Bischofs Hand die Priesterweihe erhalten. Er betonte die Freude der Heimat darüber, dass einer ihrer Söhne Gesalbter des Herrn ist und bat den Primizianten um den Erstlingssegnen.

Nachdem der Neupriester den Primizsegnen erteilt hatte, ergriff er das Wort, aus übervollem Herzen seiner Heimat Dank zu sagen für das überwältigende Ereignis des festlichen Empfangs, mit welchem alle seine Erwartungen weit übertroffen wurden. Zu tiefst ergriffen klang seine kurze Ansprache in herzlichsten Dank für dieses Ereignis aus. Eine vom Primizianten an dem vor der Kirche errichteten Altar gehaltene Segensandacht schloss die herrliche Feier, die für Röhrmoos und Riedenzhofen etwas Einmaliges bedeutet. Im Gasthof Winklmaier nahm der Primiziant inmitten seiner Angehörigen eine kleine Erfrischung zu sich, um dann in sein Elternhaus zurückzukehren. Freudig stimmte über das Erlebte aber kehrten die Teilnehmer am festlichen Primiziantenempfang wieder heim.

Primizfeier

Amperbote vom 21.05.1935

Mit bangen Zweifeln hinsichtlich des Wetters erlebte die ganze Pfarrgemeinde Röhrmoos die vergangene Woche. Wird es möglich sein die Primizfeier im Freien zu halten oder sind alle Vorbereitungen dazu vergebens? Das war die allgemeine Frage. Und der Optimismus, mit dem

die letzte Vorbereitung getroffen wurde, fand seine Belohnung. Wenn es auch kein strahlend schöner Tag wurde, so war man doch voll zufrieden, dass der nasse Segen von oben ausblieb. Ein Triumphbogen grüßte schon am Ortseingang von Riedenzhofen, der Heimat des Primizianten, die vielen Gäste, die am Sonntag dem Ort zustrebten. Jedes Haus hatte zu diesem Tag Festschmuck angelegt.

Vor dem Elternhaus des Primizianten hatten mit Hunderten von Gästen die weißgekleideten Mädchen, die Schulkinder, die Freiwillige Feuerwehr, die Burschenvereine von Röhrmoos und Sigmertshausen, sowie der Veteranen- und Kriegerverein Röhrmoos Aufstellung genommen, um den Primizianten mit dem Klerus über die schönen Fluren zum Pfarrdorf Röhrmoos zu geleiten.

Das Primiziantenbräutchen, die kleine Reischl, zum Bründler, mit der Myrthtenkrone auf einem Kissen, widmete dem Primizianten beim Austritt aus dem Elternhaus einen frohen Gruß aus Kindermund. Unter dem Schall der Glocken vom Heimatkirchlein gings nach Röhrmoos, wo im schönen Reindlbauernhof der Altar, die Kanzel und das Podium für das Orchester und den Kirchenchor errichtet waren. Bauer Westermayer hatte seinerseits das Menschenmögliche getan, um mit Gartenbauinspektor Fottner von der Anstalt Schönbrunn und den Angehörigen der Pfarrei der Primizfeier einen hochfestlichen Rahmen zu geben.

Unter Böllersalut erfolgte der Einzug in den großen Hofraum, wo der frühere Pfarrherr von Röhrmoos, HH. Geistlicher Rat Lex, ferner HH. Dekan Ebert, HH. Kammerer Dr. Zauner und verschiedene hochwürdige Herren den Neupriester empfangen, der begleitet war von Hochwürden Herrn Pfarrer Niklas, der sich um die schöne Durchführung der Feier verdient gemacht hat, sowie von HH. Subregens Seminardirektor Dr. Westermayr, ein Sohn des Dachauer Landes, und vom Diakon HH. Primizianten Wilhelm Bayerl und Subdiakon Huber aus Strassbach.

Für die Festpredigt nahm der Festprediger HH. Direktor Dr. Westermayr das hl. Messopfer zum Inhalt. Er erinnerte an den blutigen Opfertod Jesu, der seine Erneuerung findet im hl. Messopfer. Der Prediger betonte, dass die Besucher der Messe diese nicht mitlesen, sondern mehr mitbeten sollten, um so teilzuhaben an dem Opfer des Priesters. Er ermahnte die Gläubigen, auch an den Werktagen an der hl. Messe teilzunehmen.

Nach der Predigt erteilte der Primiziant den Primizsegens, um dann zum Altar zu treten und sein erstes Messopfer zu feiern. Während der Neupriester so zum ersten mal in seiner Heimatpfarrei die hl. Messe hielt, führte der Chor und das Orchester von Schönbrunn die wundervolle Nicolaimesse auf, die unter Dr. Steinbachers meisterhafter Stabführung sich für Röhrmoos zu einem Erlebnis gestaltete. Schon beim Einzug war der Primiziant vom Chor mit einem weihvollen Gesang empfangen worden. Das feierliche Tedeum, von allen mitgesungen, und die nochmalige Erteilung des Primizsegens durch die beiden Primizianten beendete den Festgottesdienst.

Im fast überfüllten Büchersaal, dessen Pächter Osterauer zu aller Zufriedenheit seine zahlreichen Gäste bediente, fand das Mittagsmahl statt, während welchem HH. Subregens Dr. Westermayr an seinen lieben Schüler, den Primizianten Lamprecht recht herzliche Worte richtete und ihm die besten Segenswünsche mit auf den Weg gab. Später sprach dann auch der frühere Pfarrherr HH. Geistlicher Rat Lex zu seinem einstigen Schüler und Pfarrkind in warmen Worten. Die Feier wurde noch verschönt durch Darbietungen von Kindermund. Niedermeier und Reischl von Riedenzhofen sprachen einige Verse, ebenso ein kleiner Neffe des Primizianten aus Allach. Der kleine Bub vom Schreiner Mair von hier überreichte mit sinnigen Worten aus einem Gabenkorb Geschenke und zuletzt behandelte die Hilde Eggl mit klarer fester Stimme in einem Gedicht die Würde des Priestertums. Der Primiziant brachte tiefgerührt seinen Dank an alle zum Ausdruck, die dazu beigetragen hatten, seine Primizfeier so schön zu gestalten, besonders aber HH. Pfarrer Niklas. Eine vom Primizianten vor ausgesetztem Allerheiligsten gehaltene Maiandacht beendete die schöne Primizfeier in Röhrmoos.

Aus dem Leben der Gemeinde Sigmertshausen Amperbote vom 19.04.1942

Abseits der großen Verkehrswege und der Eisenbahn liegt, eingebettet zwischen Feld und Wald, als geschlossene Gemeinde das stille Dorf Sigmertshausen. In den folgenden Zeilen wollen wir aber schildern, dass trotz dieser Abgeschlossenheit in einer solchen Dorfgemeinschaft reges Leben herrscht und welcher gesunder Lebensstrom auch von dort ausgeht. Alles Leben beginnt mit der Geburt, so wollen auch wir anfangen mit denen, die im vergangenen Jahr mit ihrem ersten kindlichen Schrei ihr Dasein angemeldet haben.

Eine Tochter „Anna Maria“ wurde dem zur Zeit bei der Wehrmacht befindlichen Johann Schaupp, Landwirt und Mesner, am 19. Juli geboren. Auch der Vater der kleinen „Maria Therese“, Josef Bittner, „zum Stemer“, die am 24. Juli geboren wurde, steht seit Kriegsbeginn im Feld. Eine Tochter „Margarete“ wurde am 1. August dem Hilfsarbeiter Franz Xaver Hauser, „zum Bögl“, geboren, der im Osten kämpft.

Geheiratet hat der Schmiedsohn Ludwig Käfer, wohnhaft in Allach, die Wirtstochter Maria Seitz von hier, geboren in Langengern. Am 28. März fand auch die erste Kriegstrauung in unserer Gemeinde statt. Der Gefreite in einem Infanterieregiment, Michael Ernst, wurde mit Walpurga Lachner von Kreuzholzhausen getraut. Leider starb der junge Ehemann inzwischen schon den Heldentod. Viele Söhne unseres Dorfes sind bei der Wehrmacht, die meisten stehen im schweren Kampf gegen den Bolschewismus an der Front. Mehrere von ihnen hatten wiederholt Gelegenheit, sich durch besondere Tapferkeit auszuzeichnen und wurden wegen ihrer hervorragenden Einsatzbereitschaft und wegen schneidigen Draufgehens besonders belohnt.

Leider forderte das vergangene Jahr auch von unserer Gemeinde seinen Teil an Opfern. Es fielen für die Heimat und für Deutschlands Zukunft am 23. September der Obergefreite Vital Huber im Kampf gegen den Bolschewismus und der Gefreite der Luftwaffe Jakob Kottermair am 27. November ebenfalls im Osten. Die Gemeinde wird dieser Männer stets gedenken und sie nie vergessen. Sonst können wir erfreulicherweise berichten, dass im vorigen Jahr kein Todesfall in unserem Dorf vorgekommen ist.

Umso mehr können wir von unseren Alten berichten, von denen unsere Gemeinde eine überraschend große Zahl aufweist, wieder ein Zeichen dafür, dass nicht ein geruhames Leben, sondern Arbeit und Mühe alt werden lässt. So erreichte der "Wirtsvater" Reisländer Valentin, geboren am 14.2.1869, sein zweiundsiebzigstes Lebensjahr; der Austräger Hechtl Josef, der leider schon drei Jahre bettlägerig ist, wurde am 15. Februar sogar 86 Jahre alt und ist somit der Älteste unserer Gemeinde; der Austräger Riederer Franz, "zum Eschlöbler", ist geboren am 8. März 1859 und wurde somit 82 Jahre alt; der Huber Peter, "zum Glasnschuster", geboren am 28. Juni 1878, ist 63 Jahre alt geworden. Im ganzen Dachauer Land ist der „Glasnschuster“ bekannt als der beste „Huatsinger“ weit und breit. Auf das "Hutsingen“ kommen wir in einem späteren Artikel ausführlich zurück. Am 2.3.1880 geboren ist der Schamberger Michael, der also das zweiundsechzigste Lebensjahr erreichte; der Bauer Hinterer Anton, "zum Bast", wurde 63 Jahre, er wurde geboren am 13.7.1878; der Gütler und Maurer Beck Vitalis, "zum Stemer", ist 62 Jahre alt geworden, er wurde geboren am 15.7.1880. Der "Kramerbauer" Schaberl Johann, der am 18.7.1878 geboren ist, konnte seinen dreiundsechzigsten Geburtstag begehen. Der Austräger Hörl Leonhard, "zum Feilschuster", ist schon 79 Jahre alt geworden, denn er ist am 30.7.1862 geboren. Das gesegnete Alter von 83 Jahren erreichte am 30. August die ihrem Alter nach noch recht rüstige Mairhanser Therese, die Mutter unseres Bürgermeisters. Am 19.9.1879 geboren ist der Austragsbauer Neumeir Josef, "zum Schmiedsepp", der seinen zweiundsechzigsten Lebensjahr erreicht hatte. Der Gütler Fesenmair Michael, "zum Nassel", wurde 67 Jahre alt, er ist geboren am 27.9.1874. Das 64. Lebensjahr erreichte der Landwirt und Zimmermann Ernst Martin, der am 28.9.1877 geboren ist. Die Austragsmutter Hörl Ursula, "zur Schöllbäuerin", geboren am 5.10.1867, ist schon 74 Jahre alt geworden. Der Gemeindediener Geltermair Max wurde 64 Jahre alt, erst am 13.10.1877 geboren. Am 15.10.1878 geboren ist der Wagnermeister

und Gemeindegassier Troll Martin, er wurde also 63 Jahre alt. Der Gütler Haas Simon, "zum Bögl", wurde 64 Jahre, er ist geboren am 26.10.1877; das 65. Jahr erreichte der Zimmerpolier und Brunnenmacher Hof Leonhard, "zum Maurerschuster", er ist am 27.11.1876 geboren, und der Gütler und Maurer Schmidl Lorenz wurde 64 Jahre alt, geboren wurde er am 21. Dezember 1877. Am Schluss der Reihe der "Alten" nennen wir noch die "Wirtsmutter" Reiseländer Maria als 71-jährige, sie wurde am 2.7.1870 geboren, aber ist heute noch munter und gut beieinander.

Immer sind die Bauern und die Landwirte bemüht, zu verbessern, wo es nur geht; so haben in den Jahren vorher schon mehrere Bauern Silos gebaut und neuzeitliche Odelgruben, Dränanlagen zur Entwässerung feuchter Grundstücke wurden angelegt und allerlei Verbesserungen im Hof und Feld vorgenommen, denn jeder will sein Möglichstes zur Erhöhung der Erträge beitragen..

Eifrig ist der Ortsbauernführer, Gruber Martin seit 1935 stets bemüht, mit Rat und Tat beizustehen, dass unsere Gemeinde ihren Ablieferungspflichten getreulich nachkommt und durch Erhöhung der Ernte auch ihr Teil zum Gewinnen der Erzeugungsschlacht beiträgt. Seit 1938 führt der "Schlossbauer" Mayerhanser Johann die Geschäfte als Bürgermeister, wobei ihm Mayr Josef als Gemeindegassier getreulich zur Seite steht. Der Vater des jetzigen Bürgermeisters war früher 20 Jahre lang auch schon Bürgermeister gewesen. In verschiedenen Versammlungen wurden im Laufe des vergangenen Jahres vom Bürgermeister die amtlichen Bekanntmachungen zur Kenntnis gebracht und näher erklärt, auch wurde wiederholt auf die Notwendigkeit der Befolgung der Luftschutzmaßnahmen hingewiesen. Verschiedene Wegeverbesserungen und größere Entwässerungsvorhaben sind vorgesehen, müssen aber bis zum Kriegsende zurückgestellt werden. Immerhin ist dies aber ein Beweis dafür, dass auch unsere Gemeinde schon für die Zeit nach dem Krieg vorarbeitet.

Rege ist die Sammeltätigkeit an den Opfertagen, und jeder gibt sein Möglichstes, leider können so große Summen wie in Gemeinden mit wohlhabenderer Bevölkerung nicht zusammenkommen, denn zu unserer Gemeinde zählen auch viele, die außer ihrer kleinen Landwirtschaft ihren Erwerb als Handwerker oder Hilfsarbeiter bei oft bescheidenem Verdienst suchen müssen.

Unermüdlich sind auch die Frauen tätig, sei es im Haushalt oder in der Landwirtschaft. Manche Frau, deren Mann an der Front im schweren Abwehrkampf steht, muss an seiner Stelle die mühsame Arbeit hinter dem Pflug berichten, zudem hat sie dann noch die Sorge um ihre Kinder. Aber unverdrossen von früh bis spät verrichteten auch die Frauen ihre Arbeit und freuen sich, ihren Männern treue Kameraden sein zu können im gemeinsamen Kampf um Deutschlands Freiheit und Zukunft.

Thomas Mayerhanser gefallen Amperbote vom 16.05.1942



Erst 20 Tage war der Mayerhanser Thomas an der Front und schon erreichte jetzt seine Eltern, die Familie unseres Bürgermeisters, des Erbhofbauern Johann Mayerhanser, „zum Schlossbauern“, die erschütternde Nachricht, dass eine feindliche Mine in der Nacht des 23. April dem jungen Leben des hoffnungsvollen einzigen Sohnes ein jähes Ende gesetzt hat. Trotz der Kürze der Zeit, die er bei seiner Truppe im Osten war, hatten ihn doch seine Vorgesetzten sehr schätzen gelernt wegen seines stillen und bescheidenen Wesens und weil er ein tapferer und schneidiger Soldat war. Mit Stolz rühmt sein Kompaniechef diese soldatischen Eigenschaften dem jungen Helden nach. Er sollte die Stütze seiner Eltern sein und den Erbhof übernehmen; das Schicksal bestimmte es anders. Den schwergeprüften Eltern und den drei Geschwistern, Mädchen im Alter von 14 –

18 Jahren, wendet sich die wärmste Anteilnahme der Gemeinde sowie der ganzen Umgebung zu, der sich auch die Heimatzeitung mit herzlichstem Beileid anschließt.

Für das Vaterland gefallen Amperbote vom 29.09.1942



Vor wenigen Tagen erst konnten wir der „Glasnschusterin“, Katharina Huber, zum Geburtstag unsere Glückwünsche übermitteln, und einen Tag später erreichte die Familie der tapferen Soldatenmutter die erschütternde Nachricht, dass wieder einer ihrer Söhne im Kampf gegen Russland den Heldentod gefunden hat. Gerade ein Jahr, nachdem der Jüngste im Osten gefallen war, traf den Huber Josef die Kugel, die seinem Leben ein jähes Ende setzte. Ein tapferer Soldat und guter Kamerad, den auch als Mensch jeder in der Gemeinde gern hatte, gab sein Leben für seine geliebte Dachauer Heimat und für sein Vaterland. Geboren am 26. Oktober 1911 in Sigmertshausen, wo er auch die Schule besuchte, arbeitete er später in der Landwirtschaft. Im April 1939 heiratete er in Feldmoching seine Maria, eine geborene Trostl, mit der er in glücklichster Ehe lebte. Außer der tiefbetrübten Witwe und dem 4jährigen Töchterl trauern die betagten Eltern und die Geschwister des Gefallenen. Erst im Januar dieses Jahres rückte der Huber Sepp ins Feld und schon ein halbes Jahr später musste er sein Leben hingeben für Deutschlands Zukunft. Auch er starb, damit wir leben.

Seiner Heimatgemeinde, der Gemeinde seines Wohnortes und dem ganzen Dachauer Land wird er unvergessen bleiben. Sein Opfertod ist uns heiligste Verpflichtung, sich des Opfers der Gefallenen würdig zu erweisen und aus ihrer Hingabe neue Kraft zu schöpfen für die Erhaltung unseres geliebten Vaterlandes.

Die zu Röhrmoosen - eine alte und edle Familie Röhrmoos darf ein Wappen führen / Festliche Sitzung des Gemeinderats Dachauer Nachrichten vom 18.10.1951



Röhrmoos, eine aufstrebende Gemeinde mit 2200 Einwohnern, hat auf Antrag des Gemeinderats mit Entschließung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 19. September 1951 das Recht zur Führung eines Wappens verliehen erhalten. In einer Festsitzung des Gemeinderats Röhrmoos am Montag, 15. Oktober, überreichte Landrat MdL Heinrich Junker die ministerielle Urkunde über die Wappenverleihung an die Gemeinde. In seiner Ansprache sagte der Landrat u. a., er sei stolz darauf, dass eine Gemeinde seines Landkreises die Initiative zur Erlangung eines eigenen Wappens ergriffen habe. Röhrmoos sei die einzige Gemeinde des Landkreises Dachau und wohl eine der ersten Gemeinden in Bayern, der in neuerer Zeit offiziell ein eigenes Wappen verliehen worden sei.

Entsprechend der Gepflogenheit, bei Neuverleihungen von Gemeindewappen insbesondere an die Geschichte des Ortes und an den Namen der Gemeinde anzuknüpfen, schlug das Bayerische Hauptstaatsarchiv vor, für das Gemeindewappen von Röhrmoos zwei Sinnbilder zu wählen, deren eines an das berühmte und mit Ort und Ortsnamen eng verflochtene Geschlecht der

einstigen Ritter von Röhrmoos erinnert, während das andere den Gemeindennamen versinnbildlicht. Der akademische Kunstmaler und Heraldiker Emil Werz (München) schuf einen meisterlichen Entwurf, der in freier Nachbildung das Spiegelbild der einstigen Ortsadelsfamilie (Eberrumpf) sowie das Symbol des Gemeindennamens (Schilfrohre) zeigt: „Schild geteilt, oben in Schwarz der Rumpf eines goldenen Ebers, unten in Gold drei grüne Schilfrohre mit schwarzen Rohrkolben“. Die reiche Geschichte des Ortes Röhrmoos hat somit durch eine historisch-sinnvolle Wappengestaltung ihren Ausdruck gefunden.

Ursprünglich wird der Ort als Roraga Mussea (= Moossumpf mit Geröhricht) das erstmalig im Jahre 772 genannt. Da von einem „oratorium“ und einer „eccclesia“ berichtet wird, dürfte die Gründung der Kirche wohl noch in Korbinians Zeiten gefallen sein. Am Ausgang des 8. Jahrhunderts wird Röhrmoos, Glonn und Allach durch Onolf und seinen Sohn Hrodin an die Domkirche Freising geschenkt. Unter Abt Sigfried, also zwischen 1040 und 1068, ist unter den Zeugen einer Schenkung nach Tegernsee ein Hartwich de Rorimos genannt. Glieder dieser Familie erscheinen dann in den Jahren 1180, 1207, 1220, 1287 und noch oft in den Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts, wo sie „Herrn und Ritter“ genannt werden. 1287 ging aus dem Geschlechte einer der höchsten Beamten seiner Zeit hervor: Vitztum Ulrich von Roremos. „Die zu Röhrmoosen waren eine altbekannte edle Familie“, schreibt ein Geschichtsforscher des vorigen Jahrhunderts.

Am 14. Februar 1384 verkauft Hainrich der Rörenmoser Liegenschaften zu Lintach für die Kinder Heinrichs des Dachspergers:

1384. 14/II.

„Hainrich der Rörenmoser Ritter Chunrat der Sigmershauser beurkunden, dass sie von notdurft wegen Hainrichs dez Dachspergers Kint, der Pfleger sie sien, die Hab ze Lintach dem H. Pr. Ulreichen ze Undistorf vmb 9 Pht. guter v. gaber Rgspr. Pfg. verkauft haben.... alz man sich aigens durch recht und pielleich verzeichnen vnd alz man ez auf geben sol nach aigens recht v. nach der Grafschaft recht, da das gut gelegen ist . . . Afra die Dachbergerin, stimmt zu mit ihres Bruders des erb. mans Wilhalm der Steirer ze Tannern I., der gewer ist. Z: Hr. Berthold der Chamermair, chiercher ze Altenmünster, v. her Vrban Pfarrer au Gallenpach, v. Sighart von Walpertzhoffen, von Hiltprant der Wagenrieder v. a. e. l. g. an S Valenteina Tag.“

Die drei Siegel dieser im Bestand des Klosters Inderdorf im Bayer. Hauptstaatsarchiv liegenden Urkunde sind sehr gut erhalten. Das erste zeigt einen halben Eber (Röhrmoos), das zweite eine Lilie (Sigmertshausen), und das dritte einen schreitenden Hund mit Halsband (Dachsberg).

Hören wir, was uns vergilbte Blätter über die weiteren Gemeindeteile berichten:

Arzbach wird das erstmalig 770 als Arruzapach erwähnt. Funde von Eisenschlacken lassen den Namen als „Erzbach“ deuten. Vermutlich handelt es sich dabei um unmittelbare Eisengewinnung aus dünnen Lagen von Sumpf- und Raseneisenerz in keltischer, römischer und frühbayerischer Zeit. - Das Dorfkirchlein ist im spätromanischen Stil des 13. Jahrhunderts erbaut. Im Walde nordöstlich vom Ort (bei Schillhofen) zeugen zwei Hügelgräber von menschlichen Absiedlungen in vorchristlicher Zeit.

Riedenzhofen ist das erstmalig 784 als Hruodineshofen und später als Rübentzhoven genannt. Die Kirche stammt vermutlich aus dem 15. Jahrhundert. In der Nähe des Ortes, gegen Nordwesten, erkennen wir Überreste einer Römerstraße, die von Dietersheim a. d. Isar über Fürholzen, Ottenburg, Haimhausen, Oberndorf, Westerndorf, Biberbach, Schönbrunn, Straßbach, Westerholzhausen, Arnzell, Pipinsried, nach dem Städtchen Rain führte. (Bekanntlich zogen die Römer im Jahre 15 v. Chr. erobernd in unser Land ein und beherrschten es 500 Jahre.).

Verfolgt man diese Römerstraße bis zum Wald am Bahndamm (etwa 1 km nordwestlich von Riedenzhofen), so entdeckt man eine größere Anzahl von Hügelgräbern aus der Bronzezeit (etwa 1800 v. Chr.).

Schillhofen wird 1168 in dem bekannten Testament des Pfalzgrafen Friedrich erwähnt (praedium Roremose et Shilinhofen).

Kleininzemoos finden wir im Jahre 1446 als Clainen Intzenmosen. In den Jahren 1479, 1488 und 1517 wird es hauptsächlich wegen einer alten, sehr begüterten Familie „Tausendteufel“ erwähnt. Im 16. und 17. Jahrhundert waren die Eisenreich, im 18. Jahrhundert die Grafen von Minuci in Kleininzemoos begütert.

Bad Mariabrunn ist seit dem 17. Jahrhundert bekannt. Lassen wir den Chronisten wörtlich berichten: „Es war im Juli 1662, als Stephan Schleierbeck aus Moching auf einer Anhöhe im Walde mit Holzfällen beschäftigt war. Von brennendem Durst gequält, suchte er nach Labung. Er fand schließlich eine Lacke, aus der er gierig trank. Er grub weiter und entdeckte eine Quelle, die sich durch Klarheit und Frische auszeichnete. Plötzlich fühlte der Greis Linderung in seinem langjährigen schweren Leiden. Er teilte dies anderen mit, und bald kamen Kranke aus nah und fern ...“

Churfürstlicher Pfleger von Dachau, Geh. Rat Gg. Teisinger, ließ eine Badeanstalt und eine Kapelle errichten. Am 30.11.1670 stiftete er ein Benefizium. 1725 wurde Bad Mariabrunn zum Edelsitze erhoben, indem Churfürst Max Emanuel dem Besitzer der Hofmark Ampermoching, Franz Joseph von Unertl, am 26. Juli das Heilbad nebst dem Wald schenkte. Von 1764 bis 1784 kam es an die Grafen von Piosasque, wurde vernachlässigt und geriet in Verfall, bis schließlich der Medizinalrat und Leibarzt Dr. Anton Joh. von Leuthner es an sich und zur größeren Bedeutung brachte. Zwischen 1860 - 70 kamen zu der berühmten „Doktorbäuerin“ Amalie Hohenester Heilungssuchende aus fast allen Ländern der Erde.

Sonnenschein über der neuen Fahne - über 30 Vereine kamen nach Sigmertshausen - Pfarrer Heldwein mahnt

Dachauer Nachrichten vom 01.07.1963

Das ganze Dorf war gestern auf den Beinen, als Pfarrer Heldwein die neue Fahne des Schützenvereins „Glück auf“ von Sigmertshausen weihte. Über 30 Vereine aus dem Landkreis Dachau waren mit Fahnenabordnungen nach Sigmertshausen gekommen. Am Nachmittag fand der Festzug durch das Dorf statt. Im Bierzelt herrschte den ganzen Tag Hochbetrieb.

Sigmertshausen hatte sich auf diesen Tag gründlich vorbereitet. Die Häuser waren alle festlich geschmückt, frisch gestrichen worden, und mancher Gartenzaun und alter Fensterladen erfuhren zur Fahnenweihe eine Verschönerungskur. Auch das Wetter meinte es sehr gut mit Sigmertshausen. Die Feuerwehr hatte alle Hände voll zu tun, die vielen Autos auf den mustergültig vorbereiteten Parkplätzen einzuweisen. Auch die Verkäufer der Festzeichen hatten nicht zu klagen.

Um 10 Uhr war es dann so weit: Böllerschüsse wurden abgefeuert und der lange Zug der Festteilnehmer setzte sich in Bewegung. Die Blaskapelle Langenegger spielte schneidige Märsche und ebenso die Indersdorfer Blaskapelle mit ihren jungen Musikern. Nach dem kurzen Umzug marschierten die Schützen und die anderen Gastvereine auf die Wiese am Sigmertshausener Fischweiher. Unter einem Scheunendach war der Altar aufgebaut, der mit Blumen und Birkenzweigen reich geschmückt war.

Unter den vielen hundert Menschen, die der Feier beiwohnten, sah man zahlreiche Bürgermeister und viele bekannte Persönlichkeiten aus dem Landkreis. Eine Gruppe junger, weißgekleideter junger Mädchen trug die neue, verhüllte Fahne, andere führten Fahnenbänder auf Samtkissen mit. Fahnenmutter war Therese Schmiedl. Als Fahnenbraut hatte man Therese Kiening ausersehen. Unter den jungen Schützen waren auch viele Veteranen und Schützenkönige, die über dem Trachtenanzug schwere, kunstvoll gearbeitete Ketten trugen.

Das ewige Ziel

Beim Gottesdienst, den Pfarrer Heldwein hielt, wurde die Schubertmesse gesungen, die von der Kapelle Langenegger intoniert wurde. „Wer ein rechter Schütze ist“, sagte Pfarrer Heldwein in seiner Festpredigt, „weiß, dass es auf Erden noch ein größeres Ziel gibt als nur das sportliche, nämlich Gott selbst. Wir alle aber sind auf Erden, damit wir das ewige Ziel nicht verfehlen, sondern erreichen. Der Pfarrer von Großinzemoos betonte dann, dass aber gerade Schützen liebe Menschen sein müssten und auch dafür eintreten sollten, damit die alten, wirklich christlichen Bräuche nicht ausgehöhlt würden aber falsche Bräuche schwänden. Er erinnerte in diesem Zusammenhang daran, dass die Sigmertshäuser Schützen St. Hubertus als ihren Patron und Schutzherrn auf die Fahne gesetzt hätten, aber ebenso auch die alte, schöne Kirche der Ortschaft. Beide Symbole verpflichteten dazu, neben dem Herrgott auch der Heimat die Treue zu halten.

Am Nachmittag fand dann der große Festzug durch Sigmertshausen statt. Das Endziel war das Bierzelt, das bis auf den letzten Platz gefüllt war. Das Wetter machte durstig und deshalb ging es bald recht zünftig zu. Die Kapelle Langenegger zeigte sich von ihrer besten Seite und spielte am Nachmittag im Bierzelt zum Tanz auf. Im fröhlichen Reigen der Schützen und vieler Festbesucher sah man am Nachmittag im Bierzelt auch Festteilnehmer, die Landrat Dr. Pestenhofer mit einer frischen Maß zuprosteten und ihm viel Glück für die Landratswahl wünschten.

Michael Westermayr gestorben Der Pferdezüchter war überall bekannt Dachauer Nachrichten vom 05.04.1966

Dachau - Im 84. Lebensjahr verstarb in Röhrmoos der ehemalige Landwirt Michael Westermayr, „zum Reindlbauern“. Er wurde am 28. September 1882 in Prittlbach als Landwirtssohn geboren, im Jahre 1906 heiratete er nach Röhrmoos in den Reindlhof ein. Mit großem Fleiß brachten er



und seine ihm im Tode vorausgegangene Ehefrau Maria den Hof zu seiner heutigen Größe.

Den 1. Weltkrieg erlebte Westermayr an verschiedenen Kriegsschauplätzen als Soldat. Da die Ehe kinderlos geblieben war, nahm das Ehepaar einen Jungen an, um ihn zu adoptieren. Dieser bewirtschaftet seit der Übergabe den Hof mustergültig.

Der Verstorbene war im Dachauer Land als ausgezeichnete Landwirt und vor allem als

Pferdezüchter bekannt. Lange Jahre stellte er auch seine ganze Kraft in den Dienst der Gemeinde. Als Gemeinderat

leistete er wertvolle Dienste. Im Kirchenausschuss war er ebenfalls als gläubiger Katholik eifrig tätig.

Seine ganze Liebe schenkte er in seinen letzten Lebensjahren seinen drei Enkelkindern.